

Liecht

Autor(en): **Simon, Senta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LIECHT

Der Himmel het di a der Ärde gä,
du Liecht, vo Stärne, Mond und üser Sunne.
Was han i alls für Wärte us dir gwunne!
Drum wott i di — i mir — ou ganz ufnäh.

Du hesch im Überfluss mir di vergäh.
So häll u fräsch wie ds Wasser vom ne Brunne,
isch langsam Tropf für Tropfe i mi grunne:
Und i ha trunke, dörfe vo dir näh!

So wott i mi eleini dir verschrybe.
Was tüe mir Wunde, was no d Narbe weh?
Was sött i mi vo Sorge lo ufrybe?

Du Liecht, verloh mys Läbe nümme meh!
Als Gnad wirsch du mer tüür u heilig blybe,
dass i, wie Blindi, di vo inne gseh!